

arbeitet heraus, daß der wichtigste polnische Historiker des 15. Jh. die geistliche Bedeutung des Deutschen Ordens systematisch minimierte und die Perspektive entwickelte, daß die Wendung des Ordens gegen Polen den Angriff auf ein Mitglied derselben Kommunität, der Christenheit, bedeutete. – Jan PTAK, *Ideowe treści dzieła Jana Plastwiga [Ideologie in Johannes Plastwics] „Chronicon de vitis Episcoporum Warmensium“* (S. 195–215), kann als Hintergrund für das negative Bild des Deutschen Ordens im wichtigsten ma. Literaturdenkmal Ermlands die Hinwendung des Landes zu Polen nach dem 13jährigen Krieg zwischen Polen und dem Orden ausmachen. – Maria BŁAZIAK, *Miscellanea Grunwaldzkie* (S. 216–232), stellt neunzehn kleinere Nachrichtenquellen zur Schlacht von Tannenberg 1410 vor, davon zwölf aus annalistischen Werken. – Magdalena NAJBAR, „Pamiętniki Janczara czyli Kronika Turecka“ Konstantego z Ostrowicy jako memoriał wzywający do jedności świata chrześcijańskiego [„Die Memoiren eines Janitscharen oder Türkische Chronik“ des Konstantin von Ostrowica als Aufruf zur Einigkeit in der Christenheit] (S. 233–244), weist mit der Vorstellung dieses Werks aus der Feder eines 1455 von den Türken gefangengenommenen serbischen Geschichtsschreibers auf ein Dokument hin, das aus nächster Nähe zum türkischen Alltagsleben wie zu den politischen Großereignissen (etwa dem Fall Konstantinopels) Auskunft gibt. – Joanna CHODOR, *Wizerunki kobiet w kronikarstwie krajów Europy Środkowo-Wschodniej, XI–XII wiek* [Porträts von Frauen in der Chronistik der ostmitteleuropäischen Länder des 11. und 12. Jh.] (S. 268–297), konstatiert in den Chroniken Thietmars von Merseburg, des Cosmas von Prag, des Gallus Anonymus und Nestors ein Frauenbild, das (war etwas anderes zu erwarten?) für die gehobene Herkunft der Chronisten typisch erscheint. Das in vieler Hinsicht – nicht zuletzt was quellenkundliche und forschungsstrategische Aspekte betrifft – empfehlenswerte Buch ist mit einem englischsprachigen Inhaltsverzeichnis sowie ebensolchen Resümees der polnischsprachigen Beiträge versehen.

Thomas Wünsch

Emily Albu HANAWALT, *Dudo of Saint-Quentin: The Heroic Past Imagined, The Haskins Society Journal. Studies in Medieval History* 6 (1994) S. 111–118, betont den Einfluß von Vergils Aeneis auf Struktur und Personendarstellung von Dudos *De moribus et actis primorum Normanniae ducum*.

K. N.

Sonja REISNER, *Form und Funktion der Imitatio bei Rahewin. Die Verwendung antiker Vorbilder in seinem Anteil an den „Gesta Friderici I. imperatoris“*, *MIÖG* 104 (1996) S. 266–285, würdigt aus philologischem Blickwinkel Rahewins Arbeitsweise und bescheinigt ihm, „voll und ganz den literarischen Ansprüchen seiner Zeit gerecht“ geworden zu sein.

R. S.

Paul STEPHENSON, *John Cinnamus, John II Comnenus and the Hungarian campaign of 1127–1129, Byzantion* 66 [= Volume offert à Mme Alice Leroy-Molinghen] (1996) S. 177–187: Ein Vergleich zweier Parallelberichte bei den byzantinischen Historikern Johannes Kinnamos und Niketas Choniates (unter Heranziehung auch des *Chronicum Hungaricum*) zeigt, daß Kinnamos die Leistungen Kaiser Johannes' II. in besagtem Feldzug gegen die Ungarn zu schmälern sucht, um die ersten Auseinandersetzungen des von ihm verherrlichten